

PRAVOSLAV SOVÁK: RUCKKEHR

Ellifarbige Radierung. Aus der vom Mannheimer Kunstverein, vom Reiß-Museum und vom Nationaltheater gemeinsam veranstalteten Ausstellung, die bis Ende dieses Monats im Reiß-Museum in Mannheim zu sehen ist. (Vgl. auch unsere Besprechung „Dokumente vom Ende des Frühlings“, RNZ vom 4. Oktober 1972.) (Foto: Marz)

Fee verzaubert Strandgut

Bilder, Zeichnungen und Objekte von F. Pallat bei Herzog in Ladenburg

Eine Fee geht am Strand des Mittelmeeres entlang und sammelt ein, was das Meer verzaubert zurückgibt: Strandgut. Wer hätte sich nicht auch schon einmal dieser faszinierenden Tätigkeit gewidmet? Doch die Fee zaubert weiter, zaubert Bilder und Objekte aus dem Gefundenen, Kunst-Gebilde, in denen sich Häßlichkeit zu unvermuteter Schönheit verwandelt. Zerbeulte Plastik-Flaschen ragen als Monumente eines architektonischen Traums auf, der, überdenkt man ihn in seiner vollen Konsequenz, nachgerade zum Alptraum werden kann: Denn zweifellos haben auch Schutt und Müll ihre ästhetischen Qualitäten, und vielleicht ist unsere zerstörte Umwelt sogar irgendwo immer noch und vielleicht sogar auf ganz neue Weise schön,

und möglicherweise werden sich, fürchterlicher Gedanke, tatsächlich dereinst die Archäologen der Zukunft an den Abfällen unserer Zivilisation ästhetisch erbauen...

Fee Pallat, mit bürgerlichem Vornamen Felicitas, ist nicht die erste, die uns auf solche Gedanken bringt. Der Katalog ihrer Ausstellung in der Ladenburger Galerie Herzog verweist auf die Surrealisten, auf Max Ernst und Cornell, auf Bilder von Tanguy und Margritte. Über Dada und Surrealismus hinaus könnte man die Pop-These des „All is pretty“ mit anführen, jene Quintessenz der Entdeckungsreise, die die Kunst unseres Jahrhunderts, weiter und weiter vordringend, in die Gefilde des vormals Häßlichen unternommen hat. Und man müßte die „Nouveaux Réalistes“ um Pierre Restany, müßte die Abfall-Künstler Spoerri und vor allem Arman nennen. Fazit: Das „Häßliche-an-sich“ gibt es nicht, und Ästhetik ist primär eine Frage der Optik.

Zu Fee Pallat, der 1925 geborenen Berlinerin, deren Ausstellung nach einer Urlaubs-Unterbrechung nun noch bis Mitte Oktober verlängert wurde: Sie hat zunächst die Visionen des Strandes gemalt und gezeichnet, nicht eigentlich realistisch, sondern umgesetzt in eine sparsam surrealistische Bildsprache.

Aus dieser Welt heraus entstehen dann auch ihre Bildkästen und Objekte: Sorgsam ausgewählt wird da, sorgfältig arrangiert und zum Teil sehr behutsam mit Malerei kombiniert. Dem Zufall räumt die Künstlerin, anders als Arman, kaum eine Chance ein: Es geht nicht um die verborgene Magie der bestehenden, sondern um die einer neuen, künstlichen Welt: Der Anti-Welt einer bewußt komponierenden Poesie. Hans Gercke



Flügel · Pianos

vom soliden Schülerpiano bis zum edlen Steinway in jeder Preislage das Beste

Musikhaus Hochstein
69 Heidelberg 1, Hauptstraße 66

Ludwigshafen sucht Haut für Unfallopfer

Rund 500 Männer und Frauen in der Bundesrepublik haben sich bereit erklärt, bei Unglücksfällen Haut für Unfallopfer zu spenden. Sie folgten damit einem Aufruf der Spezialabteilung für Brandverletzte der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik in Ludwigshafen, die sich mit Hilfe der freiwilligen Spender eine „Lebende-Haut-Bank“ schaffen will. Wie die Barmer Ersatzkasse in der neuesten Ausgabe ihrer Vertrauensleutenzeitschrift „BEK-Brücke“ berichtet, sucht die Klinik weitere Spender, denen ein Anerkennungsbetrag von 100 Mark gezahlt wird. Die Klinik hofft, in absehbarer Zeit auf ein Reservoir von 1000 Hautspendern zurückgreifen zu können. (AP)

In diesen Tagen

Studio 68 Mannheim. Die Ausstellung mit Reliefbildern von Roland Beert im Studio 68 in Mannheim (U 5, 18), ist bis Mittwoch, 11. 10., verlängert.

Heidelberger und Mannheimer Galerien in Düsseldorf. Am „Internationalen Markt für aktuelle Kunst 1972“, der vom 6. bis zum 11. Oktober auf dem Neuen Messegelände in Düsseldorf (Hallen 11/12 und Freigelände) stattfindet, beteiligen sich die folgenden Galerien aus Mannheim und Heidelberg: Galerie Rothe und edition staack tangente, Heidelberg, und Augenladen B. Sandfort, Künstlergruppe Studio 68 und Galerie Symposion der Künste, Mannheim.

Neue Bilder von Baerwind

Neue Bilder aus dem „Tantra-Zyklus“ von Rudi Baerwind sind ab Montag, 9. Oktober, 23 Uhr, im „Symposion der Künste“, Mannheim, L 7, 6 a, zu sehen. Zur Eröffnung spricht Hans Gercke. Die Ausstellung ist zu folgenden Zeiten geöffnet: Di. bis Sa. 16–19, So. 11–12 Uhr. Am Mittwoch, 11. 10., 23.30 Uhr, findet im Symposion anlässlich der Mannheimer Filmwoche eine Uraufführung statt: Gezeigt wird der Film „a rose is a rose is a rose“ von O. G. Zimmermann, konzipiert zu einem Gedicht von Gertrude Stein, 1927. Am Donnerstag, 12. 10., 23.30 Uhr, wird im 2. Obergeschoß des Symposions die „Kleine Galerie für naive Malerei“ mit Werken der Hilde Moser aus ihrem Nachlaß und aus Privatbesitz eröffnet. Einleitend findet ein Colloquium statt mit Egon Haßbecker, Lee Roy Rohrbach und Freunden des Symposions. Eine weitere Veranstaltung im Rahmen der Filmwoche schließt sich am Freitag, 13. 10., 23.30 Uhr, an: die Erstaufführung des beim „Internationalen Film Festival of New York 1970“ preisgekrönten Films von Eberhard Fingado, Mannheim: „Actually I wanted to paint only... Baerwind“.

Übergewicht beg

Das erste Lebensjahr entscheidet in den meisten Fällen bereits über die Veranlagung zur Fettsucht im späteren Leben. In den wenigsten Fällen handelt es sich allerdings um ererbte Anlagen oder Drüsenerkrankungen. Vielmehr vermehren sich die Fettzellen des Körpers über das normale Maß hinaus, wenn der Säugling in seinen ersten Lebensmonaten mit eiweiß- und kohlehydratreichem Säuglingsmilch überernährt wird. Dieser Prozeß kann, so meint der Salzburger Mediziner Prof. Ernst Huber, nie mehr rückgängig gemacht werden. Hat das Kind einmal um ein Drittel mehr Fettzellen, als es seinem Alter entspricht, behält es sie auch auf Lebenszeit. Die Fettzellen warten dann – auch bei Abmagerung – nur noch darauf, gefüllt zu werden und sprechen auf jede Art Nahrung weitaus stärker an als üblich.

Es kommt auf diese Weise zu jenem Typus von Menschen, die Angst vor jeder Galt



BRODESETTE STORE AUS DIOLN

mit reich gemusterter Borte, Bleischnur eingearbeitet, 250 cm hoch m/9,95 175 cm hoch m/:



IN LADENBURG stellte Fee Pallat ihre Werke in der Galerie Herzog aus. Bild links: Die Künstlerin (rechts). Das rechte Foto zeigt ein Werk von Fee Pallat. (Fotos: Rippert)